

Fazit der Tagung

- Sowohl bestehende als auch neue Separatsammlungen müssen einer volkswirtschaftlichen Gesamtbeurteilung (Kosten und Nutzen) unterzogen werden.
- Das Thema Ressourcenschonung sollte in Ökobilanzen stärker berücksichtigt werden.
- Das stoffliche Recycling muss gefördert werden, im Haushaltbereich als auch bei Industrie und Gewerbe.
- Von einer separaten Verpackungsverordnung soll im Moment abgesehen werden. Es braucht eine Kombination von freiwilligen Sammelsystemen und klar definierten Rahmenbedingungen für die Schweiz. Kann das Problem der Trittbrettfahrer nicht gelöst werden, müssen spezifische gesetzliche Vorschriften (z.B. VRG) zum Zug kommen.
- Bei den Separatsammlungen muss eine Aufteilung der Aufgaben zwischen Detailhandel und Gemeinden optimiert werden, unter Berücksichtigung der Hol- und Bring-Varianten.
- Finanzierungslösungen für neue Separatsammlungen zu finden ist äusserst schwierig. Es besteht keine klare Übereinstimmung, ob freiwillige Lösungen oder gesetzliche Vorgaben (VRB, VRG) das richtige Mittel sind. Das Verursacherprinzip muss jedoch umgesetzt werden. Bei einer Lösungsfindung müssen alle Beteiligten in den Dialog mit einbezogen werden, um ein einfaches und für Alle akzeptiertes Modell zu finden.
- Bei der Herstellung von Produkten muss vermehrt auf die Aspekte der Verwertung geachtet werden (Eco-Design, recyclinggerechte Produktion/Konstruktion). Auf Multi-Komponenten-Systeme ist wenn immer möglich zu verzichten.
- Die technischen Voraussetzungen für eine gemischte Sammlung (z.B. verschiedene Getränkeverpackungen zusammen) sind gegeben. Untersuchungen haben gezeigt, dass auch der ökologische Gesamtnutzen grösser sein kann. Die heutige Sortiertechnologie kann die verschiedenen Materialien in einer hohen Reinheit trennen. Der Markt für die Sekundärmaterialien ist auch vorhanden. Es besteht allgemeiner Konsens.
Die politischen Rahmenbedingungen für eine gemischte Sammlung sind noch nicht gegeben. Politische Blockaden verhindern Innovationen. Die Gründe dafür sind nicht wirklich bekannt.
→ Es wird ein Pilotversuch lanciert um zu zeigen, dass die gemischte Sammlung ausgewählter Fraktionen und auch die entsprechende Sortierung möglich sind und sich ein grosser Anteil (ca. 50%) wieder stofflich rezyklieren lässt.
- Die Zukunft der Separatsammlungen in der Schweiz bringt eine Neu-Orientierung. Positive Erfahrungen aus dem nahen Ausland werden die Sammelsysteme beeinflussen. Die Produzenten- und Produktverantwortung müssen stärker in den Recycling-Dialog einfließen.